

Tokio, 22. Dezember. Von der Armee vor Port Arthur wird gemeldet, daß eine Abteilung des rechten Flügels am Morgen des 22. Dezember einen Sturm auf die nördlich von Fusan-yan-tau nahe der Taubenbucht gelegene Anhöhe machte und sie besetzte und ebenso die Anhöhe auf der Halbinsel in der Taubenbucht, wobei ein russisches Geschütz kleinen Kalibers genommen wurde. Der Gegenangriff des Feindes auf der Halbinsel wurde zurückgeschlagen.

Die beiden bezeichneten Höhen am Süden der Taubenbucht sind 3 bzw. 4 Kilometer von dem vordersten Fort der Gruppe von Klautschan entfernt. Sie haben nur 54 Meter Höhe gegenüber dem Hauptfort, das 161 Meter hoch liegt. Die Meldung, daß die Japaner eine früher genommene Position in der Westfront von Port Arthur wieder räumen müßten, wird auch aus dem russischen Hauptquartier in Mukden wiederholt. Auch dort nimmt man an, daß es sich um den 203 Meter-Hügel handle, und erblickt darin einen wichtigen Erfolg des Generals Stössel. Es heißt:

Petersburg, 22. Dezember. Wie General Kurovattin dem Kaiser telegraphisch meldet, verbreiten Chinesen die Nachricht, daß es der Besatzung von Port Arthur gelungen sei, den 203 Meter-Berg mit den darauf befindlichen Geschützen zurückzuerobern. In der Nacht zum 22. Dezember veränderte ungefähr 40 japanische Freiwillige, einen russischen Beobachtungsposten zu überfallen, doch empfangen die rechtzeitig gewarnten Russen sie mit heftigem Feuer, welches die Japaner zur Flucht zwang.

Den beiden japanischen Hilfskreuzern, die, wie gestern gemeldet, auf der Höhe von Singapur eintrafen, ist ein größeres Geschwader gefolgt und strebt bereits dem Indischen Ozean zu, während die Abfahrt eines weiteren Kreuzergeschwaders mit demselben Kurs aus Shanghai gemeldet wird. Telegramme berichten uns darüber:

Shanghai, 22. Dezember. Ein japanisches aus starken Kreuzern zusammengefügtes Geschwader unter dem Befehl des Admirals Kamimura ist nach dem südhinesischen Meer gedampft, um der baltischen Flotte entgegenzugehen.

Singapore, 22. Dezember. Drei japanische Kreuzer sind heute früh hier eingetroffen und nachmittags weitergegangen. Es heißt, zwei japanische Schlachtschiffe, zwei Kreuzer erster und zwei Kreuzer zweiter Klasse, sowie zwölf Torpedobootzerstörer seien nicht weit von hier in westlicher Fahrt begriffen.

Die Untersuchungskommission für die Hull-Affäre

hielt, wie aus Paris gemeldet wird, gestern im Ministerium des Auswärtigen ihre erste Beratung ab. Es waren alle Schiedsrichter anwesend. Nach 1 1/2 stündiger Besprechung wählte die Kommission einstimmig den österreichischen Admiral Spaun zum 5. Schiedsrichter und vertagte sich dann bis zum 9. Januar. Die Sitzung wurde durch den Doyen der Kommission, Admiral Kaganaoff eröffnet. Nach Verlesung der Liste der von den einzelnen Regierungen entsandten Vertreter schlug der Doyen vor, den Vorsitz bis zur Erledigung der Wahl des 5. Schiedsrichters dem Admiral Journier zu übertragen. Dieser nahm die Wahl an und machte den Vorschlag, den bevollmächtigten Minister Soulanges-Boudin zum Generalsekretär, den Vizegeneralsekretär Martin zum Sekretär, die Vizegeneralsekretäre Gréguel und Decourcelles zu Hilfssekretären zu wählen. Nach Annahme des Vorschlages unterbrach der Präsident die Sitzung, um den Schiedsrichtern Gelegenheit zu geben, den fünften Schiedsrichter zu wählen. Als der Präsident nach Wiederaufnahme der Sitzung die Wahl mitteilte, bat er die Delegierten, diese ihren Regierungen zu übermitteln und schloß die Sitzung.

Nach einer Meldung der „Daily Mail“ ergibt sich tatsächlich unter der Huller Fischerflotte vier bis sechs Leute, darunter der Hochseebotsmann des Fischerdampfers „Ava“, die beschworen hätten, daß Torpedoboot mitten unter der Fischerflotte gewesen seien. Die russischen Agenten Walsh und Bennett, die diese Leute dem russischen Konsul zugesendet oder vor die mit der Abnahme der Eide betraute Kommission geführt hätten, versicherten, daß die Fischer freiwillig und nicht infolge Bestechung diese eidliche Erklärung abgaben, und daß die Ausgaben, die sie für die Fischer gehabt hätten, durchaus minimal gewesen seien. Uebrigens habe man in den Kreisen der Fischerflotte ganz offen von der Anwesenheit von Torpedobooten gesprochen. Die Agenten seien seit dem 5. Dezember viermal in Hull gewesen, das letztemal aber sei ihnen bedeutet worden, daß, wenn sie sich wieder in den Docks sehen ließen, man sie ins Wasser werfen würde.

Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 23. Dezember. 1904. **Wettervorausage** des Kgl. Sächs. Meteorologischen Instituts zu Chemnitz.

Für Sonnabend: Leichte bis starke Bewölkung bei vorwiegend trockenem Wetter, normaler Temperatur und südlichen Winden. Barometer: hoch.

24. Dezember: Tagesmittel: -1,1°, Maximum: +0,2°, Minimum: -3,8°.

— Ein **Waldraub** wurde in der Zeit vom 15. bis 17. d. M. bei einer hiesigen Familie ausgeführt. In Verdacht, den Diebstahl ausgeführt zu haben, kam ein in demselben Hause wohnhaftes **13jähriges Schulmädchen.** Der hiesigen Polizei gelang es, durch die sofort eingeleitete Untersuchung das Mädchen des Diebstahls zu überführen. Die jugendliche Diebin ist nach Ausschließen der Vorfaulstüre in das Wohnzimmer eingebrungen und hat daselbst dem Raften eines verschlossenen Vertikows ein Portemonnaie mit 40 Mark Inhalt gestohlen. Nach den Angaben des Mädchens will sie aber aus Furcht vor Entdeckung des Diebstahls das Portemonnaie samt Inhalt in dem sogenannten Pöhlmann-Gäßchen weggeworfen haben, wofür es ein Handarbeiter aufgehoben und an sich genommen haben soll. Ob und inwieweit diese Angaben auf Wahrheit beruhen, wird die nähere Untersuchung ergeben müssen. Ausgeschlossen erscheinen aber diese Angaben nicht. Strafbare Wahrnehmungen über die Auffindung des Portemonnaies oder dessen Finder wollte man der hiesigen Polizei mitteilen.

— Die **Ferien der sächsischen Lehrkassen 1905** sind folgendermaßen festgesetzt: Das Schuljahr endet Sonnabend, den 15. April 1905 und das neue Schuljahr beginnt Montag, den 1. Mai 1905. Dementsprechend dauern auch die Osterferien. Die Pfingstferien beginnen Freitag, den 2. Juni; am Montag, den 19. Juni, wird der Unterricht wieder aufgenommen. Für die Sommerferien ist der Schluß der Schule auf Freitag, den 14. Juli, und die Wiedereröffnung auf Montag, den 14. August, festgesetzt. Der Schluß des Sommerhalbjahres tritt Sonnabend, den 23. September, und der Beginn des Winterhalbjahres Montag, den 2. Oktober, ein. Die Weihnachtferien 1905 nehmen Sonnabend, den 23. Dezember, ihren Anfang. Der Unterricht beginnt wieder am Dienstag, den 2. des 8. Januar 1906.

— **Wästenbrand, 22. Dezember.** Die Weiße unseres neuerbauten Schulhauses fand gestern Donnerstag bei prächtig leuchtendem Weihnachts-Sonnenschein statt. Mit einem Abschied von der alten Schule, der aus Choralgesängen und einem warmempfundener Scheidegruß seitens des Herrn Kantors Stadelmann bestand, nahm die Feier, zu welcher die Herren Amtshauptmann Dr. Morgenstern und Schulrat Richter aus Chemnitz erschienen waren, gegen halb 11 Uhr vormittags ihren Anfang. Unter den Klängen froher Marschmusik bewegte sich hierauf der Zug, bestehend aus den drei obersten Klassen der Schuljugend, der Ehrengäste und sonstigen Festteilnehmern nach dem im Mittel-dorfe gelegenen neuen Schulhause, über dessen Eingang der Wahlspruch prangt: „Einer ist Euer Meister, Christus.“ Durch gemeinsamen Choralgesang wurde auch hier die Feier eingeleitet. Herr Architekt Selmann aus Niederfeld, als Bauleiter, übergab den Schlüssel zum Schulhause dem Herrn Amtshauptmann, der ihn nach einer kurzen martigen Ansprache unter dem Wahlspruch „Dem deutschen Haupte deutsche Lehr, der Jugend zum Frommen, Gott zur Ehr“ Herrn Gemeindevorstand Schubert übergab, welcher jedoch das neue Gebäude unter entsprechenden Worten eröffnete. Die Weiße selbst vollzog Herr Schulrat Richter, der in zu Herzen dringender Rede darauf hinwies, daß auch der rechte Geist mit in das Schulhaus einziehen und darin wohnen bleiben müsse. Die längeren padenden Ausführungen des Herrn Schulrates machten auf alle Festteilnehmer, ob des prächtigen Sinnes der Worte, einen ergreifenden Eindruck. Sodann sprach nach einem fröhlichen Kinderchorgefang unter Leitung des Herrn Kantors Stadelmann, Herr Pfarrer Kirchbach ein Dank- und Bittgebet, das gleichfalls tief Wirkung hinterließ. Ein gemeinsamer Schlußgefang beendete die schlichte, aber erheiternde Feier, der sich ein einfaches Festessen im Georgi'schen Gasthose anschloß, das über Erwarten gute Beteiligung fand.

— **Glauchau, 22. Dez.** Eine absonderliche Ueberraschung erlebte der Besitzer eines einspännigen Geschirrs, der in Begleitung eines Herrn im hiesigen Brauerei-Restaurant am Montag Geschäftsliches erledigte und einweilen das Pferd ohne Aufsicht hatte draußen stehen lassen. Dem Tiere mochte die Zeit wohl etwas lang geworden sein, es setzte sich in Bewegung und jagte endlich ohne Führer den Berg hinab. An der sogenannten Bergschmiede unterhalb der Brauerei geriet das Pferd durch das offene Tor in den Hof und hier in die Düngergrube, wo es in kurzer Zeit bis an die Brust in die Jauche eingesunken war. Erst vereinten Anstrengungen gelang es nach einstuündiger schwerer Arbeit, unter Anwendung eines Flaschenzuges und Gurten, das vor Frost zitternde Tier aus seiner unangenehmen Lage zu befreien und auf das Trockene zu bringen.

— **Zwickau, 22. Dezember.** Von der zweiten Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde gestern nach achtstündiger Verhandlung der in dem bekannten Zwickauer Kellerechdelprozeß zu 3 Jahren Gefängnis verurteilte und diese Strafe gegenwärtig in der hiesigen Landesstrafanstalt verbüßende Angeklagte Richard Händel erneut zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er zwei Wechsel in Höhe von 3000 und 1000 M. unterschlagen hatte. Das Gericht verurteilte ihn nur in dem ersten Falle. Als Geschädigte kamen die Firma Hoffritz in Gesees und der Kupferschmiedemeister Schmidt in Gesees in Betracht, die auf ein von Händel erlassenes Inseerat hineingefallen waren. Zu der Verhandlung waren 10 Zeugen geladen.

— **Adorf, 22. Dezember.** Der hier wohnhafte 20jährige Handarbeiter Johann Schmuder, der vor kurzem bereits seine 23jährige Ehefrau mit dem Rasiermesser bedrohte, weshalb die geängstigte Frau ihren Mann verließ, hat am Dienstagabend seiner von der Fabrikarbeit heimkehrende Gattin aufgelauert, ihr einen Strich um den Hals geworfen und zu erdroffeln versucht. Die Frau vermochte um Hilfe zu rufen und darauf ergriff Schmuder die Flucht, wurde aber noch denselben Abend verhaftet. Er ist als roher, gewalttätiger Mensch bekannt und bereits wegen Körperverletzung mit 13 Monaten Gefängnis vorbestraft.

— **Leisnig, 22. Dezbr.** Auf einem Steinbohlenwerke verunglückte am 20. Dezember vormittag der 39jährige Bergarbeiter Hermann Reichelt dadurch tödlich, daß er durch plötzlich hereinbrechende Kohle gänzlich verdrückt wurde. M. ist verheiratet und Vater von 3 Kindern im Alter bis zu 16 Jahren.

Vermischtes.

* **Die Angst vor dem Polizeihund.** Wie der „Vote an der Inde“ erzählt, kam vor einigen Tagen in einem Betriebe in Schweiler einer Arbeiterin der Wochenlohn abhandeln, ohne daß es gelang, den Verbleib des Geldes zu ermitteln. Alle

Anzeichen deuteten darauf hin, daß ein Diebstahl vorliege. Da verfiel der Inhaber des Betriebes auf ein absonderliches Mittel: Er ließ die Mitteilungen verbreiten, ein Kriminalbeamter werde mit einem Polizeihunde erscheinen und sowohl die Bestohlene als auch sämtliche Mitglieder der Arbeiterchaft beschuldigen lassen, so daß, da der Hund mit unfehlbarer Sicherheit arbeite, der Dieb oder die Diebin bald ermittelt sein werde. Und was geschah? Am andern Tage fehlte eine Arbeiterin, sie ließ sich krank melden und das ihrer Kollegin abhandeln geblommene Geld mit dem Bemerkten zurückbringen, sie habe es „irrtümlicherweise“ mitgenommen. Von einer Anzeige des Voralles wurde abgesehen, dagegen die Arbeiterin, die sich so merkwürdig „gerirt“ hatte, entlassen. Der „Polizeihund“ aber hatte hier seine Schuldigkeit getan.

* **Zu der schon telegraphisch gemeldeten Katastrophe in Charlestown (West-Virginien),** wo eine Hängebrücke in dem Augenblicke zusammenstürzte, als sechs mit Kindern beladene Wagen darüber fuhren, bringen amerikanische Blätter noch folgende nähere Mitteilungen. Die Kleinen waren auf dem Wege zu einem für sie veranstalteten Feste und sangen und scherzten, als das Unglück eintrat. Ein donnerähnlicher Krach, und im nächsten Augenblicke waren die sämtlichen Wagen mit ihrer lebenden Fracht in den Fluß Eis gestürzt, der mit Treibeis bedeckt war. Das eine der Drahtseile war entzwei gerissen, die Brücke blieb nur auf dem Drahtseile der anderen Seite hängen, und selbstverständlich stürzte alles, was sich auf ihr befand, in die Tiefe nieder. Das herzerregende Geschrei der Kinder führte alsbald eine große Menge hilfsbereiter Männer und jammernder Frauen an das Ufer, und während die Mütter verzweifelt nach ihren Kindern schrien, stießen beherzte Leute in mehreren Booten vom Ufer ab und bahnten sich den Weg zwischen den treibenden Eischollen nach den Stellen, wo man die Kinder mit dem Tode ringen sah. Einigen war es gelungen, sich an Eischollen festzuklammern, andere wurden von ihren Kleidern über Wasser gehalten, und so gelang es, den größten Teil der Kinder noch dem sie bedrohenden Schicksal zu entreißen. So weit bisher festgestellt, haben über 20 ihr Leben verloren, bisher sind nur einige der kleinen Leichen geborgen. Alle sechs Kratzer haben schwere Verletzungen davongetragen und wurden nur mit Mühe vom Ertrinken gerettet. Die sämtlichen 13 Pferde, die den Wagen vorgespannt waren, sind jedoch ertrunken. Die Brücke war eine der ältesten im Staate, galt als unsicher, und seit Jahren wurde schon davon gesprochen, sie abzutragen und durch eine neue Brücke zu ersetzen. Das Wert wurde aber von der Stadtbehörde beständig verschoben. Während des Bürgerkrieges wurde von General Wise, als er gezogen wurde, Charlestown zu räumen, die Brücke abgebrannt und eins der sie tragenden Drahtseile durchgeschnitten, dasselbe wurde jedoch später repariert, und es ist dieses Kabel, das jetzt riß und das Unglück herbeiführte. Die Entlastung der Bevölkerung gegen den Bürgermeister und die städtischen Beamten ist so groß, daß Vorsetzungen zu deren Schutz getroffen werden mußten, da man fürchtete, daß sie ein Opfer der Lynchjustiz werden könnten.

Neuestes vom Tage.

† **Eisenbahnunglück bei Eisenach.** Am 21. Dezember, nachmittags gegen 5 1/2 Uhr mußte der Personenzug 212 wegen Kreuzung mit dem Schnellzug 185 auf dem Bahnhof Eisenach vor dem Signal halten. Während dieser Zeit wurde eine Lokomotive vom Güterbahnhof nach dem Personenzug ohne Zustimmung des Stationsbeamten abgelassen. Der Führer dieser Lokomotive erkannte infolge unbedingender Nebels die Schlußsignale des vor dem Signal haltenden Personenzuges 212 nicht rechtzeitig und fuhr den Zug von hinten an. Sieben Reisende, ein Schaffner und ein Werkstat-arbeiter wurden leicht verletzt. Der Bahnarzt leistete den Verletzten sofort ärztliche Hilfe. Der Betrieb ist nicht gestört, Wagen sind nicht entgleist.

† **Eisenbahnunglück bei Wutha.** Ueber den Zusammenstoß zweier Güterzüge auf Station Wutha der Gotha-Eisenacher Linie, den wir gestern schon gemeldet haben, geht uns folgende weitere Mitteilung zu: 31 Wagen liegen in einem haushohen Trümmerhaufen durcheinander. Zwei Brenner aus Erfurt und zwei Bremser aus Leipzig sind tot. Der Zugführer Hermann Schmidt, wohnhaft in Leipzig-Neustadt, ist schwer verletzt ins Eisenacher Krankenhaus eingeliefert worden.

Letzte Telegramme.

Leipzig, 23. Dezember. Dem „Leipziger Tageblatt“ zufolge wurde heute an den Schrebergärten in Gohlis eine etwa 25jährige unbekannte **Frauenperson erschossen** und ein etwa 28-jähriger unbekannter **Mann mit einer Schußwunde** im Kopfe schwer verwundet aufgefunden und nach dem Krankenhaus gebracht. Das Paar ist anscheinend aus Hamburg zugereist.

Eisenach, 23. Dezember. Bei dem **Zusammenstoß** der beiden Güterzüge sind 4 Zugbeamte um's Leben gekommen.

Breslau, 23. Dezember. Eine in Kunzendorf abgehaltene Versammlung der im Neuroder Revier **freikundigen Bergarbeiter** hat die **Weiterführung des Streiks** beschloffen.

Frier, 23. Dezember. In **Verntafel** erscherte eine **Feuersbrunst** 5 Wohnhäuser ein. Das gefährdete Rathaus wurde durch die Anstrengungen der Feuerwehr gerettet.

Wien, 23. Dezember. In dem Prozeß gegen **Jenner** und Genossen wurde heute das **Urteil** gefällt. Anton Jenner wurde wegen Verbrechen der Veruntreuung zu 3 Jahren schweren Kerkers, Wenzel Gottstein wegen Mitschuld zu 2 Jahren, Franz Schoedel wegen Veruntreuung zu 1 Jahr, Max Weichbühner wegen Mitschuld zu 8 Monaten

schweren Kerkers, Leopold Schoedel wegen Teilnahme und Vorshuldeistung zu 3 Monaten und Ludwig Fild wegen Teilnahme zu 5 Monaten einfachen Kerkers verurteilt. Josef Gottstein, Viktoria Kuer und Antonie Weichbühner wurden freigesprochen.

Petersburg, 23. Dez. Der Zeitung „Woschob“ zufolge wurde der im Reichsrat eingebrachte Gesetzentwurf, wonach die Beförderung **getaufter Juden zu Offizieren** verboten sein sollte, zurückgezogen. Nach demselben geht demnächst die Leitung der jüdischen Angelegenheit vom Polizeidepartement auf das Departement für allgemeine Angelegenheiten in Moskau über. — Die hiesigen Lehrkräfte an den Universitäten werden für Frauen geschlossen.

Moskau, 23. Dezember. Die **Studenten** beschloffen gestern in einer Versammlung, den Besuch der **Vorlesungen** bis nach Weihnachten einzustellen und dem Rektor der Universität ihren Unwillen und ihre **Verachtung** dafür auszusprechen, daß er ihnen verbot, Versammlungen abzuhalten. In einer von den Studenten angenommenen Resolution heißt es: Als Bürger des zukünftigen, wiedergeborenen und freien Rußland sind wir erfüllt von den gemeinsamen Idealen wirtschaftlicher, politischer und bürgerlicher Freiheit und leisten den Eid, mit allen Mitteln und aller Anstrengung dafür zu kämpfen, daß die Verwirklichung einer demokratischen, sozialen Organisation erreicht wird, welche das unterdrückte Vaterland befreien und Gewalttätigkeiten beseitigen soll, wie sie sich bei der grausamen Niedermetzelung der Teilnehmer an den Kundgebungen am 18. und 19. Dezember gezeigt haben. Wenn die Teilnehmer an der Versammlung bestraft werden sollten, so heißt es in der Resolution schließlich, dann würden die Studenten Kundgebungen unter Teilnahme der Arbeiter in's Werk setzen.

Moskau, 23. Dezember. Mehrere Gruppen der Moskauer Bevölkerung richteten an die Stadtverwaltung eine **Adresse**, in der es heißt: Die Ereignisse der letzten Zeit beweisen, daß die Duma von Moskau in ihren Beschlüssen vom 13. d. M. fest und genau die hauptsächlichsten Forderungen aufgestellt hat, welche das ganze russische Volk an die Regierung stellt. Die Unterzeichner der Adresse sind in diesem historischen Augenblicke durchdrungen von dem Ernst der Bedeutung des zwischen der Bevölkerung von Moskau und ihren Vertretern bestehenden moralischen Bandes. Sie sprechen ihr vollkommenes Einverständnis mit den Forderungen der Municipalität von Moskau aus und bitten, zu glauben, daß die Municipalität von Seiten der Bevölkerung Moskaus stets moralische Unterstützung bei allen Schritten finden wird, welche dazu beitragen, daß die aufgestellten Grundzüge baldigst verwirklicht werden.

Brüssel, 23. Dezember. Franz Horrenberg, der ungetreue Buchhalter der Müllerischen Pulverfabriken in Lüttich ist in **Antwerpen verhaftet** worden. Seine Unterschlupfungen betragen sich auf 150 000 Franks.

Paris, 23. Dezember. Admiral **Bienaimé** hat die ihm von den Nationalisten angebotene Kandidatur zur Deputiertenkammer im 2. Pariser Wahlkreis an Stelle Syvetons **abgelehnt**. Die Nationalisten beschäftigen nunmehr, die Kandidatur dem Obersten **Bougon** anzubieten, der im Departement Seine-et-Oise gewählt, dessen Wahl aber für unglücklich erklärt worden war.

London, 23. Dez. Dem Neuterischen Bureau wird aus **Sidney** telegraphiert, die englische Regierung beabsichtige, die **Tonga-Inseln** zu **annektieren**. Die dortigen abgefahrenen englischen Schiffe hätten den Auftrag, dort die englische Flagge zu hissen.

London, 23. Dez. Der „Daily Mail“ wird aus **Konstantinopel** telegraphiert: In **Jemen** ist eine **Revolution** ausgebrochen. Die Rebellen haben das Gebiet zwischen Sana und Sebo besetzt.

London, 23. Dezember. Dem „Neuterschen Bureau“ wird aus Cleveland (Ohio) gemeldet: Das Gericht hat Dr. **Chadwick** und **Mih Chadwick** wegen Fälschung des Namens **Carnegies** auf Papier in Höhe von 5 Millionen Dollars unter **Anklage** gestellt. Dr. Chadwick, der auf der Niederreise von Europa begriffen ist, wird bei seiner Ankunft in Newyork verhaftet werden.

Zanger, 23. Dezember. Ein Bote aus **Alcazar** bringt die Nachricht, daß die benachbarten Stämme die **Stadt umzingelt** hätten. Sie fordern die Auslieferung des englisch-französischen Konsuls und eines französischen Untertrants und drohen, die Stadt in ablehnenden Fall ihrer Forderung zu zerstören. Eine berittene Abteilung Regierungstruppen verläßt Zanger, doch weiß man nicht, ob mit dem Bestimmungsort Alcazar oder zum Patrouillendienst außerhalb Zanger. Aus **Casa Blanca** geht die Nachricht ein, daß an der Westküste von Marokko, 1 1/2 Kilometer von der Stadt entfernt, die Farm eines englischen Untertanen völlig niedergebrannt worden sei.

Zur gefälligen Beachtung!

Wir bitten unsere verehrlichen **Subskribenten**, die für die Weihnachtsnummer bestimmten Inserate uns **möglichst zeitig**, spätestens aber bis

12 Uhr mittags

zukommen zu lassen, damit die Weihnachtsnummer rechtzeitig in die Hände unserer Leser gelangen kann.

Hochachtungsvoll

Die Geschäftsstelle des „Tageblattes“.